



Psychologische Studien zur Sprachgeschichte

Bruchmann, Kurt

Leipzig, 1888

α. griechisch-römische , Namen und Sachen. Olymp, Tartarus, Avernus, Erebus, Hades, Cocytus, Styx, Charon, Furien, Amor, Phöbus, Ares, Musa, Venus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62226)

Mythologie.

Ecce vergentem rotat hora solem
Vesperis rursum remanentis ortum
hinc et astrorum chorus omnis alto
surgit Olympo.¹⁾ (Dan. I, 152)

tu Christe nostrum gaudium
manens Olympo praeditum
mundi regis qui fabricam
mundana vincens gaudia (I, 197)

nuncius celso veniens Olympo
te patri magnum fore nasciturum (I, 209)

alto ex Olympi vertice
summi parentis filius
ceu monte desectus lapis
terrass in imas decidens (I, 240)

portas Olympi reserant fidelibus (I, 243)

*χαῖρε κόρη μυριόμμασιν ἀστράσιν ὅλα σελήνη
μεστὰ φαινομένη φωτὶ περισσοτέρῳ
χαῖρε δέμας παγὲν ὑπόθεν αἰγλήεντος ὀλύμπου
ἡμερίης κακίης οὐδὲν ἀφελκομένη* (III, 123)

bene gesta plaudens ornat olympus (IV, 300)

hac die summi Benedicti arcem
scandit Olympi
iamque felici residens Olympo
inter ardentess Cherubim catervas
spectat . . . (IV, 329)

namque triumphanti post tristia tartaro Christo
undique fronde nemus gramina flore favent . . . (I, 170)

ab ipsa fauce tartari redit ad vitae limina (I, 221)

praedam refudit tartarus (I, 222)

solus ululet tartarus rapta praeda vacuus,
ugens terra tremuit (I, 223)

1) Auch von Nektar ist da die Rede. Piper l. c. I, 194 f. Cerberus
ib. 403. Über Jupiter und Apollo im Mittelalter Bartsch, Albr. v. Halberst.
Einl. XLVI.

Τάρταρον ἡερόεντα und tartarea tormenta (III, 9 u. IV, 128)

Christus cui sol luna et terra
cunctaque sidera parent per saecula . .
gratias agentes ei quod nos eruerit
de fauce tartari (IV, 260)

per quod averni ignibus ipsi crememur acrius (I, 175)

Adam Averni de Styge extractus laetatur (IV, 233 vgl. I, 341)

tibique gentes creditas Averni ab igne libera (IV, 309)

infelix erebi igne cremandus es (I, 187)

τὰ δεσµὰ διέρρηξε τοῦ ἕδου (III, 48)

δι' ἧς ἕδου πύλας τοῦ παμφάγου θανάτου συνέτριψας (III, 77)
ὃν ἕδης κατεπλάγη (III, 78)

quis me de manu Cocyti flammivomi
erui (?) potest nisi patris unica proles? (IV, 129)

stygis victor (IV, 297)

Stygias Judith phalanges fudit Maria terror hostium (IV, 337)

gelu madebis horrido obsessus a Charonte (16. Jahrh.) (IV, 349)¹⁾

saeviant portae licet inferorum
hostis antiquus fremat
nil truces possunt furiae nocere
mentibus castis (IV, 303)

ille Amor almus Artifex
Terrae marisque et siderum
errata Patrum miserans
et nostra rumpens vincula,
Non corde discedat tuo
Vis illa Amoris inclyti:
Hoc fonte gentes hauriant
Remissionis gratiam (IV, 311)

nunquam serenior nunquam amoenior
Phoebus est visus quam quando conditus
et novus consitus est paradisus (IV, 327)

1) Vgl. Der Aberglaube des Mittelalters und der nächstfolgenden Jahrhunderte von Prof. Carl Meyer in Basel. 1884. S. 125. Liebrecht l. c. p. 202.

28) σοὶ μὲν ἄναξ Φαέθων ὑψιδρομος ἄστρο καλύπτει
κύκλον ὑπερτέλλων ἔμπυρον, σοὶ ζῶει φθινύθει τε
ἀμοιβὰδ' ὄμμα τὸ νυκτός (III, 7).

Θοῦρος ἄρης (III, 8)

341) θαμὰ χρυσοφεγγέας τε
ὀρόων στύλους τε μούσης
μάλα καλλίτενκτον ἔργον
ἀχέων νέφους λαθοίμην (III, 38)

doleo multis peccatorum iaculis
confossus arcu quae Venus libidinis
intorsit . . . (IV, 128)

77) Aus dem 16. Jahrhundert (Pia quaedam vetustissima poemata et. 1552)

No. XXVI: aurum plus quam phronesis ponderat
nisi trahat Lachesis, Clotho frustra praeparat

No. XXVII: Argus circa loculos
centun gyrat oculos
Briareus sacculos
centum tollit manibus¹⁾.

337)
(9)¹⁾

Die Spuren deutscher Mythologie sind nicht eben häufig im Vergleich zu den eben vorgeführten Prunkstücken der griechisch-römischen Bildung.

Hoffm. v. F. p. 84 heisst Maria Wünschelgerte des Stammes von Jesse. Hier ist fraglich, was Wünschelgerte bedeutet²⁾, ob es bedeutet mit Wunderkraft begabt, oder nur so kostbar wie die Wünschelrute. In letzterem Fall wäre nur ein Vergleich mit einem heidnischen Requisit gezogen, wobei es denn freilich einen andern Sinn erhalten hätte.

Mützell l. c. II p. 646 ach Herr nimm ab die Nebelkapp,
ich möcht getötet werden.

1) Mythologie im Wunderhorn S. 191 Pallas. 203 Aurora, welche den Zügel hält. 594 Pegasus. 671 Venus. 672 Amor. Ausserdem 673. 312. 664. v. Dittf. IV, 86. Über Sonne und Mond Piper l. c. II, 116 f.; die Tageszeiten II, 347 f.; den Abgrund II, 112 f.
2) über die Mythologie s. Kuhn, Herabk. ² S. 180f. 192. 201. 206f. 213f.

Dies scheint eine Erinnerung an die Tarnkappe¹⁾, sodass eine mythologisch-heidnische Vorstellung hier auf christliche Verhältnisse übertragen ist, für welche sie ihren Sinn verloren hat.

v. Liliencron II, 328 wol zu derselbigen Stunde Maria namb ein Schleier-
duch und hengete in für die Sunnen (1492).

Dies nimmt sich, am Ende des XV. Jahrhunderts doch aus, wie eine schablonenhafte Wiederholung eines alten, damals unlebendigen, Glaubens.

sie zugen hin, als ob es wär des wutes her (1504) (II 543)

dit geschach den 24. merz, dat he dar schudde sinen sterz mit hagel
und mit winden (Gr. Myth. III, 91. I, 236) (IV, 215)

Germania sagt: es haben mich die hellischen Flüß²⁾ gar umgeben
(1546) (IV, 299)

Der Endchrist hat mich oft verflucht durch seine grobe Bachanten (IV, 429)

Des sölln sie von mir han lob, ins bockshorn sie nit zwingen³⁾ (IV, 475)

Das thet der Bund verachten, so schlag der Hagel drein (IV, 357).

Spee (starb 1635) p. 27:

Die Jägerin Diana stoltz, auch Wald- und Wassernymfen
Nun wieder frisch im grünen Holtz gahn spielen
Die reine Sonne schmückt ihre Cron, den Kocher füllt mit Pfeilen,
Ihr beste Ross⁴⁾ lässt laufen loss auff marmor-glatten Meilen
Mit ihr die kühle Sommerwind als Jüngling still von Sitten
Im Lufft zu spielen seind gesinnt auf Wolken leicht beritten;
Die Sonne sampt ihren Rossen späth osterlich bezecht (p. 40)

1) Simrock. Myth. S. 417.

2) Scheint ausserdeutsche Vorstellung trotz Dietrich, Die deutsche
Wasserhölle in Haupts Ztschr. IX, 175 f.

3) Gr. Myth. III, 176. Simrock Myth. S. 529. Agricola v. Latendorf
S. 173 f.

4) an die Erneuerung der biblischen Sonnenrösse ist hier nicht zu
denken, s. E. Meyer, Gesch. d. Altertums I S. 375. Wackernagel l. c.
III 213. 2 Reg. 23, 11; altnordische Vorstellungen bei Simrock, Edda 3, 5
die Sonne von Süden, des Mondes Gesellin hielt mit der rechten Hand
die Himmelrosse (vgl. 18. 37) kommen hier nicht in Betracht.

Mit Schlaf noch übergossen wolt früh kaum machen recht;
O Sonn du deinen Wagen magst heut noch stürzen umb (45)
Starck hats gespannt den Bogen schiesst ab den besten Schein (58)

Gross Hitz da kompt geflogen und dringt mit Machten ein
Der Frühling rüstet sich zum Lauff umbgürtt mit Rosen-Feder —
Du schnelle Post o schöne Sonn, o gulden Ross und Wagen (88)

Wan Phoebus mit den Stralen sein den höhsten Grad erklimmet (111)

Pferdt und Wagen new beschlagen als die Sonn heut spannet an
Und mit Rossen unverdrossen reysset ihr Crystallenbahn
Ich spatzieren ging . . . (224).

Wer möchte den ehrlichen Simon Dach (starb 1659) heidnischer Gelüste für fähig halten? Gewiss Niemand. Dennoch begegnen wir auch bei ihm dem traditionellen, zuweilen (S. 262f.) sogar sehr wunderlichen Aufputz. Die Sonne behält, wenn auch nicht in seinem Denken, so in seinen Worten ihren Wagen:

S. 126 Sonne, was verzeuchst du viel? Fleuch mit deinem Wagen

S. 401 als wenn der Sonnen Wagen dem Leuchten wollt' entsagen;

sie, die mit Prangen durch die Frühlingsbahn rennt, lacht mit ihren Wangen den runden Erdkreiss an (410. 415. 421).

Alte Bekannte sind Aurora (S. 482), Flora, hier als Braut des Westwindes drapiert (S. 410), Pan (414), Boreas (411), die Musa (239), Mars (695), der Helicon (735 selbs mein grüner Helicon ist mir jetzund gram und hohn), Venus (die du uns mit deinen Flammen durch Mark und Seele dringst 417), und der unvermeidliche, gelegentlich mit Cupido abwechselnde, Amor, welcher angeblich Simoni Dach „allhie oft die Zeit vertrieben“ (452; 815. 946). Nach Goethe möchte man darum sagen:

Sorge, sie steigt mit dir zu Ross, sie steigt zu Schiffe,

Viel zudringlicher noch packet sich Amor uns auf.

(Herder, Volksl. S. 155 aus dem Spanischen:

Du aus deren schönen Haaren

Amor tausend Netze stricket,

Drin sich, blind von deinem Anschau,

Tausend freie Seelen fangen —)